

Atueller Radioservice

21. Deutscher Bankentag in Berlin

vom 6. April 2017

O-Töne von Bundestagspräsident Norbert Lammert

Vorschlag zur Anmoderation:

Bundestagspräsident Norbert Lammert fand anlässlich des Bankentages in Berlin heute deutliche Worte über die künftige Rolle der Banken in der Gesellschaft. Die größte Verunsicherung durch die Finanzkrise sei zwar bereinigt, eine Neuvermessung von Politik und Wirtschaft in Zeiten der Globalisierung aber erforderlich.

Beitrag:

In keiner anderen Branche, so Lammert, gäbe es einen vergleichbaren Ehrgeiz, staatlichen Regelungen auszuweichen. Dabei bräuchten insbesondere die Finanzmärkte Regeln, die aber nicht zwangsläufig per Gesetz verordnet werden müssten.

O-Ton 1: „Weil beinahe die meisten Parlamentarierinnen und Parlamentarier davon überzeugt sind, dass dies sehr viel besser und treffgenauer in der jeweiligen Branche unter den unmittelbar Betroffenen geregelt werden kann. Wenn sie es denn tun.“

Ziel müsse sein, das Vertrauen in Institutionen, und das betreffe Wirtschaft und Politik gleichermaßen, bei der Bevölkerung zu steigern.

O-Ton 2: „Denn für die Demokratie und für Märkte ist ziemlich leicht zu erkennen, dass ihr Funktionieren auf nichts mehr beruht, als auf dem Vertrauen sowohl der Marktteilnehmer wie der Wählerinnen und Wähler über die angemessenen seriösen Funktionsbedingungen des jeweiligen Systems.“

In Zeiten von Digitalisierung und Globalisierung, so Lammert weiter, sei es umso wichtiger, Regelungen auf europäischer und nicht nur auf nationaler Ebene zu treffen. Und er appellierte an die EU-Mitglieder:

O-Ton 3: „Die richtige Schlussfolgerung zu ziehen, dass man Souveränität teilen muss, wenn man sie erhalten will. Und dass nur durch die Bereitschaft, gemeinsam Regeln zu setzen, eine Aussicht besteht, diese Regeln auch durchzusetzen.“

Abmoderation:

Ariane Schmidt-Böckeler, Berlin